

Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften

Diversitätsorientierte Stadtteilarbeit in Berlin-Mitte

EIN
FEIN-PILOTPROJEKT



RÜCKBLICK

Herausgeberin: RuT-Rad und Tat Berlin gGmbH



Wir danken allen, die sich mit uns ausgetauscht, vernetzt und Fortschritte zelebriert haben, allen, die uns, z. T. seit Jahren immer wieder tatkräftig und zudem finanziell unterstützen!

Wir freuen uns darauf, mit allen Beteiligten weitere Sommer- und Winterfeste zu feiern, uns zu vernetzen, auszutauschen, die vielen Bedarfe einzubeziehen und weiterhin die Nachbarschaft als soziale Gemeinschaft mitzugestalten.

Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften

Diversitätsorientierte Stadtteilarbeit in Berlin-Mitte

EIN
FEIN-PILOTPROJEKT

RÜCKBLICK
2022 – 2024



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Mitte

BERLIN



Inhaltsverzeichnis

- 3** Das Inklusive RuT-Lesbenwohnprojekt und queere Soziokulturelle Zentrum in Berlin-Mitte
- 5** Das FEIN-Pilotprojekt zur diversitätsorientierten Stadtteilarbeit
- 7** Der FEIN-Projektrückblick
- 10** Kiezspaziergang: Frauen, Lesben, Queers – Lebenswelten zwischen Karl-Marx-Allee und Alexanderplatz
- 12** Winterliches Kiezfest mit Laternenumzug und Live-Konzert
- 14** Haustürgespräche und Befragungen – Gespräche und Beobachtungen in der Nachbarschaft
- 16** Vernetzungstreffen „Diverser Kiez – Solidarität und Antidiskriminierung in der Praxis“
- 18** Ein Ort für Begegnungen: Straßenfest und Flohmarkt in der Schillingstraße mit drei Chören
- 22** Kiezspaziergang: Pflanzen Streifzug durch KMA II
- 24** Sommerfest an der Baustelle mit Live-Musik, Flohmarkt und Kinderprogramm
- 28** Informations- und Austauschveranstaltung „Diverser Kiez – Antidiskriminierung und Solidarität in der Praxis“

Das Inklusive RuT-Lesbenwohnprojekt und queere Soziokulturelle Zentrum in Berlin-Mitte

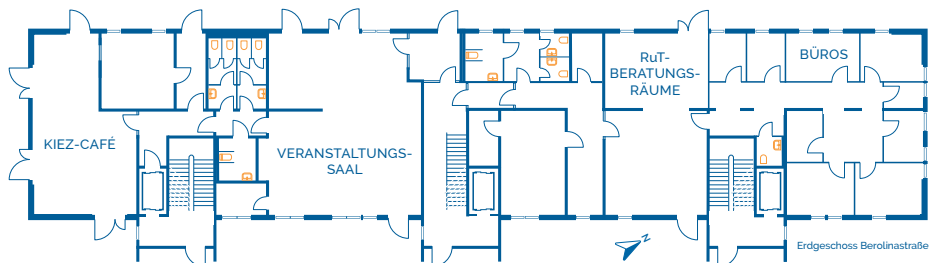
In der Berolinastraße in Berlin-Mitte entsteht das **RuT-Lesbenwohnprojekt und queere Soziokulturelle Zentrum mit Kiez-Café als inklusiver Ort selbstbestimmten Lebens und Wohnens**. Dieses einzigartige Leuchtturmprojekt wird durch die **RuT-Rad und Tat Berlin gGmbH** verantwortet und in Kooperation mit der **Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH WBM** realisiert. Baubeginn war im Jahr 2023, die Fertigstellung, der Bezug der Wohnungen und die Inbetriebnahme des Zentrums sind für Anfang 2026 geplant.



Die Stadt Berlin ist durch die **Vielfalt der Menschen und Lebensentwürfe** geprägt. Die **Stadtgesellschaft** setzt sich aus Menschen mit unterschiedlichen sozialen und Herkunftshintergründen, Lebensaltern, Behinderungen, diverser Lebensentwürfe und Gender-Identitäten zusammen. Diversität findet also mitten in der Gesellschaft statt und ist kein Randthema Einzelner. Vielfalt ist damit eine Stärke, die die Stadtgesellschaft zu dem macht, was sie ist, und wird als gesamtgesellschaftlicher Prozess gefördert und **von allen mitgestaltet**.

Eine große Auswahl an Lebensmodellen und -situationen prägt ebenfalls die Region in Berlin-Mitte, in der die Berolinastraße liegt. Schon bevor das Haus steht, wurde deshalb intensiviert im Zeitraum 2022–2024 durch das **Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften FEIN-Pilotprojekt „Diversitätsorientierte Stadtteilarbeit“** mittels gemeinschaftlicher Veranstaltungen, Kiezfesten und Öffentlichkeitsarbeit die **Begegnung von Menschen im**

- 4 **Quartier und der queeren Community**, insbesondere lesbischer Frauen, gefördert. Ziel war und ist es, Beziehungen durch Austausch aufzubauen, Kennenlernen und Voneinander erfahren zu ermöglichen und Vorurteile abzubauen.



Das „queere Haus“ steht damit im Zentrum des nachbarschaftlichen Miteinanders für alle, um ein Ort der Zugehörigkeit für viele zu werden.

Durch das geplante Soziokulturelle Zentrum und Lesbenwohnprojekt in Berlin-Mitte werden die Nachbarschaft und der gesamte Bezirk dabei unterstützt, die Sichtbarmachung der Diversität zu erhöhen und zugleich ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln. Die gelebte Vielfalt in der Bezirksregion wird dadurch gestärkt. Die Vernetzung der Vor-Ort-Initiativen und sozialen Träger wurde durch das FEIN-Projekt intensiviert und eine intersektionale Arbeitsweise unterstützt.

„Diversitätsorientierte Stadtteilarbeit“ war ein Projekt der **RuT–Rad und Tat Berlin gGmbH** in Zusammenarbeit mit der **Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamtes Berlin-Mitte** und der **Stadtteilkoordination Alexanderplatz**. Gefördert wurde es im Rahmen der FEIN-Pilotprojekte durch die **Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen**.



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Mitte	BERLIN	
---	---------------------	---------------	--

Das FEIN-Pilotprojekt zur diversitätsorientierten Stadtteilarbeit

5

F E I N – Freiwilliges **E**ngagement In **N**achbarschaften

Die **Begegnung** zwischen **Menschen im Quartier und der queeren Community**, insbesondere **lesbischer Frauen**, wurde durch Veranstaltungen, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit im Kontext des FEIN-Pilotprojektes zur diversitätsorientierten Stadtteilarbeit ermöglicht und gefördert. Durch das **Aufeinander Zugehen und viel Austausch** wurde ermöglicht, dass verschiedene Akteur*innen bei Unternehmungen und in Fachdiskursen **aufeinander aufmerksam wurden, sich kennenlernten, voneinander und miteinander lernten und stereotype Vorannahmen abbauten**.

Die **Diversität** im Rahmen des geplanten Lesbenwohnprojektes in der Berolinastraße mit queerem Soziokulturellem Zentrum und Kiez-Café wurde dadurch für die Nachbarschaft und den gesamten Bezirk zu einer **Bereicherung im vielfältigen Bezirk Mitte**.

Das **Projektteam** bestand aus festangestellten Mitarbeitenden der RuT–Rad und Tat Berlin gGmbH sowie Honorarmitarbeitenden. Hierbei handelte es sich um Jutta Brambach, Sozialpädagogin und Freiwilligenkoordinatorin, Dr. Yagner Anderson, Künstler*in, Community Organizer und Kulturmanager*in sowie Luce Gemähling, Humangeograph*in und Gruppenleiter*in. Weitere Akteur*innen haben zur gelungenen Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen und Veranstaltungen beigetragen: Dolmetschende, Techniker*innen, Musiker*innen, Grafikdesigner*innen, Social Media-Campaigner*innen, Ehrenamtliche u. v. m.

6 Wichtige **Ziele** auf einen Blick waren:

- ◆ Bedarfe und Potentiale eines diversitätssensiblen Engagements zu ermitteln und zu fördern,
- ◆ Begegnungsorte und -angebote zu etablieren sowie
- ◆ die Vernetzung der vorhandenen Träger und Kooperationen auf- und auszubauen.

Akteur*innen vor Ort:

Durch das FEIN-Pilotprojekt wurde die ausgezeichnete **Zusammenarbeit mit wichtigen Kooperationspartner*innen** sowohl in der **Bezirksverwaltung** als auch mit **Partner*innen vor Ort** vertieft, und neue Kooperationen wurden aufgebaut.

Bedeutende Akteur*innen im Hinblick auf die Vernetzung des Lesbenwohnprojektes mit dem Bezirk Berlin-Mitte sind die **Gleichstellungsbeauftragte** Kerstin Drobick und die **Beauftragte Person für Queer und Antidiskriminierung** Martin Vahemäe-Zierold.

Die Kooperation mit Dr. Sylvia Euler als **Stadtteilkoordination für die Bezirksregion Alexanderplatz** mit dem Standort „Stadtteilzentrum KREATIVHAUS auf der Fischerinsel Mitte“ sowie die Zusammenarbeit mit dem **Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement KoSP GmbH**, Gebietsbeauftragte des Bezirksamtes Berlin-Mitte, als Schnittstellen zur Sozialraumorientierten Planungskoordination des Bezirksamtes Mitte wurde intensiviert.

Als wichtige Partner*innen im Hinblick auf bezirkliche Maßnahmen sind zudem der **Frauen*beirat Stadtplanung im Bezirksamt Mitte**, der **Nachbarschaftsrat KMA II e. V.**, die **Mobile Stadtteilarbeit Kreativ Mobil** sowie die Initiative **Haus der Statistik** zu nennen.



Der vorliegende **FEIN-Projektrückblick** gibt einen Einblick in die **zahlreichen Aktionen, Maßnahmen, Veranstaltungen und Interventionen der Öffentlichkeitsarbeit**, die im Projektzeitraum 2022–2024 stattfanden.

Alle Angebote wurden über den **RuT-Newsletter**, die **Website** mit einem gesonderten FEIN-Projektbereich

<https://rut-wohnen.de/projekte/diverser-kiez/>

sowie über **RuT-Social Media-Kanäle** verbreitet. Zudem wurden ansprechende **Flyer und Plakate** design, Einladungen und Flyer wurden per E-Mail und Post verschickt, Flyer wurden ausgelegt und Plakate an dafür prädestinierten Stellen ausgehängt, wie z. B. im Bürgeramt Rathaus Berlin-Mitte in der Karl-Marx-Allee 31.

8 Persönliche Einladungen wurden ausgesprochen: im engen Austausch mit vielen kommunalen Partner*innen, durch die RuT-Präsenz in der Nachbarschaft zur Baustelle, in Arbeitsgruppen, Gremien und Jours fixes auf der Berliner Ebene und in Bezirken, durch die Teilnahme an Fachveranstaltungen, Fachrunden u. v. m.

Im Projektrückblick gesammelt sind die **themenbezogenen Kiezerkundungen**, **„Haustürgespräche“**, **winterliche Treffs** mit Erkundungen der Nahregion und im Anschluss Erwärmung durch heiße Getränke und Konzerte, **Vernetzungstreffen zu Antidiskriminierung und Solidarität im Kiez** sowie **Straßen- und Sommerfeste mit Kinderprogramm, Flohmärkten und Live-Musik**.

Die RuT–Rad und Tat Berlin gGmbH war mit dem jeweils aktuellsten Informationsstand in der Öffentlichkeit und im öffentlichen Raum rund um den Bauplatz präsent. Der Austausch mit der **Nachbarschaft** erfolgte nicht nur in Bezug auf die Nahregion und das geplante „queere Haus“, sondern es wurden zahlreiche Themen diskutiert, die unterschiedliche Personen der Berliner Stadtgesellschaft bewegen. Durch die **Zusammenarbeit mit Vor-Ort-Initiativen** und anderen Projekten konnte auch deren Arbeit im Hinblick auf **Diversität gestärkt** und gemeinsam ausgebaut werden. Entwicklungsschritte des Bauprojektes wurden gemeinsam gefeiert, viele Angebote für Kinder, wie ein Laternenumzug und Basteltische bei Festen im Nahfeld der Baustelle, sowie kulturelle und musikalische Darbietungen für Erwachsene weckten Interesse und ermöglichten nicht nur, sich kennenzulernen, sondern stellten zudem **neue Verbindungen und Gemeinschaft** her.

Startpunkte des Projektes im ersten Jahr (2022) waren die Vorstellung im **FEIN-Fachaustausch am 22. September**, der **themenbezogene Kiezspaziergang am 20. November** sowie am Folgetag, am **21. November**, die **Vorstellung des Projektes im Ausschuss WAGE der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte**.

Bereits seit Oktober 2022 fanden zahlreiche **Vernetzungsgespräche** statt, u. a. mit der Gebietsbetreuung Karl-Marx-Allee, II. Bauabschnitt der KoSP GmbH, der Stadtteilkoordination Alexanderplatz, dem Nachbarschaftsrat KMA II e. V. und dem Haus der Statistik.

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte bereits zu Beginn durch eine **eigene Web-Präsenz des RuT-Lesbenwohnprojektes auf der Website von KMA-Mitte**

www.kma-mitte.de/partnerinnen/rut-rad-und-tat

sowie durch einen **Artikel im „KMA II – Stadtteilmagazin Karl-Marx-Allee“** (Ausgabe 4, Winter 2022) äußerst wirksam werden:

www.kma-mitte.de/sites/default/files/2022-12/2022-KMA-II-Heft-4-Winter.pdf



Unter Nachbarn

10 | Ausgabe 4 | Winter 2022 | KMA II

Wir reichen schon mal die Hand...

Das queere Wohnprojekt knüpft neue Nachbarschaften

Vor einem Jahr wurde hier im Magazin schon einmal über das Bauprojekt an der Berolinastraße berichtet, einer Kooperation zwischen der gemeinnützigen Rad und Tat Berlin gGmbH (RuT) und der WBM als Bauherrin und Vermieterin. Auf dem Parkplatz, der zum Rathaus Mitte gehört, sollen voraussichtlich im Oktober 2023 die Bauarbeiten beginnen.

Eine kurze Erklärung für alle neu Zugezogenen: Das gemeinnützige „Beratungs- und Kulturzentrum RuT – Rad und Tat – Offene Initiative lesbischer Frauen“ plant ein achtgeschossiges Wohngebäude mit 72 Wohnungen. In dem europaweit ersten Wohnhaus für lesbische und queere Frauen sollen diese generationsübergreifend, barrierefrei und ohne Diskriminierung leben können. Ebenso vorgesehen sind eine Pflege-Wohngemeinschaft, ein Kiez-Café, ein Veranstaltungssaal sowie Beratungsräume. Sie sind auch ein Angebot an die Nachbarschaft – für ein lebendiges Miteinander sowie gemeinsame Begegnungen in Sachen Kultur, Freizeit und Bildung.

Die künftigen Bewohnerinnen möchten andere Frauen treffen, voneinander lernen, einander helfen und natürlich gemeinsam feiern. Deshalb strecken sie bereits jetzt die Hand zu ihnen aus, ganz gleich, ob schon lange hier wohnend oder gerade eingezogen. Um erste Kontakte im Kiez zu knüpfen und diese dann auszubauen, hat sich der Verein ein Kennenlernen-Programm aus-



Dr. Yagner Anderson und Luce Gemähling stecken den Platz für das neue Wohnhaus schon einmal ab.

gedacht und bekam dafür eine Förderung über drei Jahre¹.

Dr. Yagner Anderson leitet im Pilotprojekt „Diversitätsorientierte Stadteitarbeit“ das Veranstaltungsmanagement, Luce Gemähling ist verantwortlich für die Koordination. „Die Nachbarschaft ist bei uns willkommen, denn der Ort soll allen zur Verfügung stehen“, erklärt Dr. Anderson das Konzept. „Wir möchten wissen, was die Menschen hier brauchen, welche Interessen sie haben, damit wir die Begegnungsstätte gemeinsam entwickeln können.“ Wichtig sind ihnen Gespräche mit Nachbarn, um vorhandene Vorurteile abzubauen. „Deshalb gehen wir zu ihnen und laden zu Veranstaltungen

ein“, so Luce Gemähling. Bereits im vergangenen Jahr hatte sich das Wohnprojekt bei einem Nachbarschaftsfest vorgestellt. Eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, deshalb sollen Kiezfeste zu einer Tradition werden, ebenso wie Kiezspaziergänge. Um unterschiedliche Lebenswelten ging es beim Rundgang im November: Wie war der Alltag von Frauen in der DDR, mit welchen Brüchen in ihrer Biografie hatten sie nach der Wende zu kämpfen? Viele von ihnen wohnen schon seit dem Erstbezug im Kiez, sind dort verwurzelt. Das INTERNATIONAL nur ein paar Schritte vom künftigen Wohnprojekt entfernt, spielt auch für die queere Community eine wichtige Rolle. Bis 2014 wurden im „Klub International“ queere Partys gefeiert und nun laufen dort seit 25 Jahren jeden Montag queere Filme.

Weitere Spaziergänge sind geplant. „Dabei wollen wir auch denen Raum geben, die oft nicht zu Wort kommen“, betont Dr. Anderson. „Zum Beispiel lesbische und queere Frauen, die wegen des Alters oder ihrer Behinderung kaum sichtbar sind, Menschen mit Migrationsgeschichte aus dem Viertel oder jene, die in die DDR kamen und auch heute noch Rassismus erfahren.“

Text und Fotos: Regina Friedrich



Kiezspaziergang „Frauen, Lesben, Queers – Lebenswelten“. Claudia Nier vom Nachbarschaftsrat erzählt vom Leben der DDR-Frauen im Kiez.

¹ aus dem Programm „Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften – FEIN“, Senatverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Kiezspaziergang: Frauen, Lesben, Queers – Lebenswelten zwischen Karl-Marx-Allee und Alexanderplatz



Am 20. November 2022 fand der erste soziokulturelle, thematische Kiezspaziergang „Frauen, Lesben, Queers – Lebenswelten zwischen Karl-Marx-Allee und Alexanderplatz“ statt. Kulturschaffende und Anwohnende zeigten ihren Kiez aus unterschiedlichen Perspektiven. Der Rundgang vermittelte den Teilnehmenden bislang unbekannte Sichtweisen auf ihr Quartier. Durch den intensiven Austausch wurden die Perspektiven von Lesben, queeren Frauen und non-binären Personen in ihrer Vielfalt gestärkt.

Zur Teilnahme und Mitwirkung waren **Nachbar*innen sowie zukünftige Bewohner*innen des Lesbenwohnprojektes** eingeladen. Die Ankündigung erfolgte durch einen ansprechend gestalteten Flyer.

Durch soziokulturelle Kiezspaziergänge wird die **Vielfalt verschiedener Stimmen, Identitäten, Erfahrungen und (Lebens-)Geschichten** im Zielgebiet vorgestellt und kartiert. Der thematische Spaziergang am 20. November 2022 spannte einen Bogen zwischen **Frauenbiographien und frauenpolitischen Themen der DDR, queeren Geschichten rund um**

das **Kino International**, einschließlich einer queeren Mauerfall-Anekdote, dem in Entstehung begriffenen **Lesbenwohnprojekt**, welches durch die **West-Berliner Frauen- und Lesbenbewegung** geprägt ist, bis hin zum **Schicksal der geflüchteten trans* Frau** Ella Nik Bayan, die sich im Jahr 2021 am Alexanderplatz verbrannte. Über die jeweiligen Themen berichteten Zeitzeug*innen aus der Nachbarschaft, Mitarbeiter*innen des Kinos und Vertreter*innen von Betroffenen-Initiativen.

Das Thema des tragischen Todes von Ella Nik Bayan wurde zum Anlass genommen, eine **Zusammenarbeit** mit einem weiteren FEIN-Pilotprojekt „Transfreundliches Lichtenberg“ aufzunehmen, das auf ähnliche Themenschwerpunkte wie das RuT-Projekt setzte und u. a. die Grabstätte von Ella Nik Bayan in Berlin-Lichtenberg betreut.



12 Winterliches Kiezfest mit Laternenumzug und Live-Konzert

Den Jahreshöhepunkt bildete am **03. Dezember 2022** das **Winterliche Kiezfest mit Laternenumzug und Live-Musik**. Eingeladen waren alle Altersgruppen aus der Nachbarschaft und die potentiellen Bewohner*innen des Lesbenwohnprojektes, um auf unkomplizierte Art und Weise zusammenzukommen. Durch ein stimmungsvolles Winterplakat mit Flyer wurde die Veranstaltung im Vorfeld beworben.

Das Kiezfest wurde zur Dämmerung mit einem **Laternenumzug für Kinder und Erwachsene** eröffnet, der am Kino International startete.

Lampions und Laternen mit elektrischer Beleuchtung wurden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt; zudem wurden tolle, selbstgebastelte Laternen mitgebracht.



Der Umzug führte durch den nahegelegenen Kiez: **Hinterhöfe**, **Grünbereiche**, die **Trampelpfade** in der Nachbarschaft und **Spielplätze** wurden dabei gemeinsam durch Anwohner*innen zusammen mit Lesben und queeren Personen aus dem RuT-Kontext erkundet.

Weitere Interessierte und Senior*innen konnten direkt im Anschluss zum **stationären Teil**

des Festes kommen, der in einem überdachten Bereich des Containerdorfes am Community-Ort „Haus der Statistik“ im **OTTO Ausstellungsraum** stattfand und barrierefrei zugänglich war.

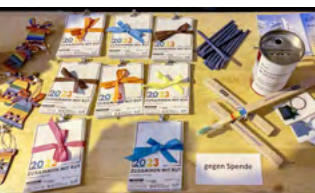


Bei Glühwein, Kinderpunsch, leckeren Snacks, Kuchen und Sandwiches kamen die zahlreichen Besucher*innen (auch zukünftigen Nachbar*innen) ins Gespräch, lernten sich kennen und erlebten zusammen den Höhepunkt des Festes: das **Konzert der feministischen Akustik-Punkband „Warumwarumwarum“**.

Den tollen Sound der Band und die gesamte Tonakustik unterstützten Roman Sandoval und José Carlos technisch. Die kulinarischen Köstlichkeiten wurden auf Spendenbasis zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmenden bildeten ein **breites Spektrum der Stadtgesellschaft** ab, sowohl was Altersgruppen, Geschlechtsidentitäten als auch kulturelle oder ethnische Zugehörigkeit angeht.

Zudem fanden im **Informationsbereich von RuT** viele Gespräche über das Wohnprojekt und die besonderen Aktionen durch das FEIN-Pilotprojekt statt. Die Angebotsplanung des offenen Café- und Veranstaltungsbereiches wurde erläutert, Fragen wurden beantwortet, und Ideen konnten eingebracht werden.



Haustürgespräche und Befragungen – Gespräche und Beobachtungen in der Nachbarschaft

Im Rahmen des FEIN-Projektes wurden zahlreiche **Gespräche mit Anwohner*innen** durchgeführt: Zwei erfahrene, mehrsprachige Community-Organizerinnen besuchten bspw. im Zeitraum **23.–30. November 2022** die einzelnen Häuser in der Nachbarschaft und führten mit Bewohner*innen zu verschiedenen Aspekten einen Austausch:



- ◆ über anstehende Veranstaltungen, zu denen alle eingeladen wurden,
- ◆ mit Informationen zum RuT-Lesbenwohnprojekt sowie dem im Erdgeschoss entstehenden Kiez-Café und queerem Soziokulturellem Zentrum, das auch die Nachbarschaft zur Teilnahme einlädt.

Durch diese „**Aktivierenden Gespräche an der Haustür**“ wurden besonders **viele Menschen unabhängig von ihrer Mobilität und anderen persönlichen Ressourcen erreicht**: fast ein Viertel der direkten Nachbar*innen des zukünftigen Lesbenwohnhauses. Mit 15 Personen wurden zudem längere, inhaltliche Gespräche geführt. Die Bedarfe, die an diversitätssensiblen Angeboten und an Engagement im Kiez erhoben wurden, flossen in die weiteren Planungen für das Kiez-Café und Soziokulturelle Zentrum ein. Die Gespräche mit den Nachbar*innen bildeten zudem die Grundlage für den **Aufbau einer sozialen Nachbarschaft als Gemeinschaft**.

Um die **Bedarfe und Potentiale eines diversitätssensiblen Engagements** zu ermitteln und zu fördern, wurden die **Befragungen und Gespräche auch in den Jahren 2023 und 2024 fortgesetzt**. Dadurch konnten fortwährend neue Personen einbezogen und Kontakte aufgenommen werden. Es wurden immer wieder die neuesten Informationen über das Lesbenwohnprojekt im Zielgebiet verbreitet und Einladungen zu Veranstaltungen ausgesprochen. **Der Aufbau guter Beziehungen zwischen dem Lesbenwohnprojekt und der Bestandsnachbarschaft wurde verstärkt**.

Auch im Jahr 2023 wurden mit mehreren Nachbar*innen längere, inhaltliche Gespräche geführt. **Ein Thema, das viele Menschen im Viertel bewegt, ist die DDR-Geschichte des Quartiers und die Nachwendezeit.** Zeitzeug*innen erzählten viel über **feministisches und queeres/lesbisches Leben in der DDR**, insbesondere in Berlin-Mitte. Ein weiteres **wichtiges Thema** ist der Bereich **Ökologie und Stadtgrün in der Wohnumgebung**. Es werden ein **Mangel an Begegnungsräumen** und Infrastrukturen für das nachbarschaftliche Miteinander beklagt. Das **RuT-Lesbenwohnprojekt** wird oft als **Bereicherung für das Stadtviertel** angesehen, v. a. **in Erwartung des Soziokulturellen Zentrums** mit Kulturveranstaltungen und **Räumlichkeiten**, die auch **von der Nachbarschaft genutzt** werden können.



Unter Beteiligung ehrenamtlich Mitarbeitender wurden auch in direkter Nähe zur Baustelle des Wohnprojektes Befragungen durchgeführt. Die fortschreitenden Baumaßnahmen, die die Projektentstehung erkennbar miterleben lassen, waren Anlass für ganz unterschiedliche Gespräche. Die Wünsche der Menschen aus der Nachbarschaft wurden zusammengetragen und laufend in die Planungen eingebracht.

Im Frühsommer 2024 wurden dann **weitere Befragungen** und zudem **Beobachtungen** durchgeführt, um mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen, noch mehr über die vielfältigen Nachbar*innen im dichtbesiedelten Quartier zu erfahren und außerdem zu erfassen, wie viele Menschen den Weg am Bauplatz entlang nutzen. Ohne statistisch stichhaltige Zahlen zu kennen, fiel auf, dass viele **Familien mit Kindern** im Quartier leben und unterwegs sind – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohnprojekt gibt es eine Schule und einen Kindergarten. Aber auch viele **ältere Menschen** waren unterwegs. In den Gesprächen wurde deutlich, dass **viele alteingesessene Personen im Kiez** leben, die stark am Geschehen in der Nachbarschaft interessiert sind. Es fehlen dafür im näheren Umfeld aber **Begegnungsorte wie ein Café oder Treffpunkt** für die Nachbarschaft. In den Gesprächen wurde die Aussicht, mit dem entstehenden Wohnprojekt auch einen Begegnungs- und Veranstaltungsort zu bekommen, deshalb begrüßt.



16 Vernetzungstreffen „Diverser Kiez – Solidarität und Antidiskriminierung in der Praxis“

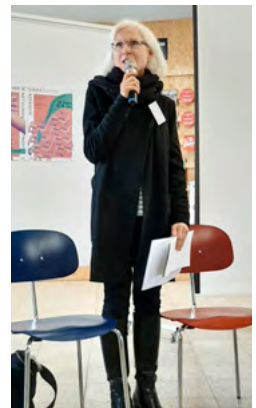


Im Frühjahr 2023, am 29. März, fand das Vernetzungstreffen „Diverser Kiez – Solidarität und Antidiskriminierung in der Praxis“ in barrierearmen Räumen der **Stadtwerkstatt in Berlin-Mitte** statt. Die Zugänglichkeit und Kommunikation im Austausch wurde während der Veranstaltung durch **Gebärdenverdolmetschung** sowie **Flüsterübersetzung ins Englische** gewährleistet.

Bei dieser **Fachrunde** stand nicht nur die Vorstellung des RuT-Projektes im Fokus, sondern v. a. die **Vorstellung von Akteur*innen und Initiativen in der Bezirksregion Alexanderplatz und darüberhinausgehend** sowie der Auf- und Ausbau der **Vernetzung** untereinander, die Verbesserung der Kommunikation, der Austausch über Arbeitsansätze und von **Good Practice**-Beispielen sowie die Ermittlung der Bedarfe und Sensibilisierung bezogen auf **intersektionale Fragestellungen**.



Im ersten Teil der Veranstaltung stellten Stadtteilakteur*innen wie die Senior*innenvertretung Mitte und die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und Krebserkrankung ihre Arbeit ausführlich vor.



Im zweiten Teil der Veranstaltung begaben sich die Podiumsteilnehmer*innen unter reger Beteiligung aller Teilnehmenden in einen intensiven Austausch über Praxen der Solidarität und Antidiskriminierung. Es brachten sich aktiv ein: **interessierte Teilnehmer*innen** sowie die **Stadtteilkoordination Alexanderplatz**, die **Senior*innenvertretung Mitte**, Vertreter*innen der **Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und Krebserkrankung** im Bezirk, die Vertretung der **AG Queer des International Women* Space** (bezirksübergreifend) und das **RuT-Lesbenwohnprojekt**.



Ein Ort für Begegnungen: Straßenfest und Flohmarkt in der Schillingstraße mit drei Chören

Am **30. Juni 2023** fand in der Schillingstraße, vis-a-vis zur Berolinastraße, eine große Festivität statt: das **RuT-Straßenfest mit Flohmarkt und unter musikalischer Begleitung durch drei wunderbare Chöre.**

Beworben wurde die Veranstaltung durch ein ansprechendes, auffälliges Poster- und Flyerdesign, eine Multimediakampagne, über den Newsletter des RuT-Wohnprojektes und über persönliche Einladungen bei Treffen im Vorfeld und telefonisch oder per E-Mail.



Mit **drei Chor-Konzerten, Kaffee und Kuchen, Fingerfood und Snacks** und einem bunten **Nachbarschaftsflohmarkt** wurde der **Baubeginn 2023** in der Berolinastraße **zelebriert.**

Das Interesse an aktuellen Informationen zum Wohnprojekt war wegen der bereits **sichtbaren bauvorbereitenden Maßnahmen in der Berolinastraße** besonders groß. Das RuT-Lesbenwohnprojekt war aber nicht nur mit ausführlichen Informationen präsent, sondern sorgte auch für den leiblichen Genuss.





Die Teilnehmenden bildeten ein breites Spektrum der Stadtgesellschaft ab. Mehrere **Nachbarinnen** hatten sich **aktiv an der Organisation und Durchführung des Festes beteiligt**. Durch die Platzierung auf der Kiez-Promenade Schillingstraße erreichte das Fest viele Menschen, die im Laufe des Nachmittags spontan auf die Flohmarktstände und das Kulturprogramm aufmerksam wurden. Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen, und an die Organisator*innen wurde mehrfach der Wunsch herangetragen, regelmäßig solche Feste im Kiez zu veranstalten.



Auf dem **gut besuchten Straßenfest** fanden zahlreiche Begegnungen zwischen Menschen aus dem Quartier und der queeren Wohnprojekt-Community statt, und die Beziehungen mit der Nachbarschaft wurden weiter vertieft. Für die Nachbar*innen, den Nachbarschaftsrat und die Zielgruppe des Lesbenwohnprojektes standen **Flohmarktstände** zur Verfügung.



Das Highlight des Festes waren die Auftritte dreier interkultureller Kiez-Chöre: der große **Chor der Statistik**, der **Berlin-ukrainische Chor** mit sechs Sängerinnen und der große **Kiezchor Lauratibor**. Der Chor der Statistik unter Leitung der bekannten Musikerin **Bernadette la Hengst** eröffnete mit seinem Konzert auf dem Straßenfest den musikalischen Teil.



Im Anschluss sorgten der **Berlin-ukrainische Chor** mit sechs Sängerinnen und der große **Kiezchor Lauratibor** für weitere musikalische Unterhaltung.



... und zum Abschluss der Chor-Konzerte gab es sogar einige Tanzeinlagen von Festbesucher*innen ...



Kiezspaziergang: Pflanzen Streifzug durch KMA II



Am **02. September 2023** hatte das RuT-Lesbenwohnprojekt zukünftige und bestehende Nachbar*innen der Berolinastraße zum spätsommerlichen, soziokulturellen Spaziergang „Pflanzen Streifzug durch KMA II“ eingeladen:

„Lasst uns die Vielfalt (wilder) Pflanzen in der Nachbarschaft erkunden, unser Wissen über Pflanzenarten miteinander teilen, Geschichten vom Stadtgrün im Kiez erzählen, Geheimtipps und Rezepte austauschen und Ideen für eine blühende Nachbarschaft weiterentwickeln!“

Für die Bewerbung des Streifzuges wurden ein Flyer und ein Plakat eingesetzt, die sehr schön die Thematik visualisierten.

Auf dem Erkundungsspaziergang im Gebiet KMA II (Karl-Marx-Allee, II. Bauabschnitt) wurde die **Vielfalt der Natur** und die **Diversität der Bewohner*innen** im Gebiet durch die zeitlichen und historischen Entwicklungen sichtbar gemacht und das Potential des Zusammenwachsens in der Nachbarschaft





aufgezeigt. Bestehende und zukünftige Nachbar*innen konnten durch das partizipative Format **im direkten Austausch voneinander erfahren und lernen**: über die Pflanzen im Gebiet, über die Nachbarschaft, geteilte Narrative und Kenntnisse sowie über die Beteiligten selbst und ihre unterschiedlichen Lebenserfahrungen.

Der Streifzug durch die Nachbarschaft wurde durch eine **Expertin der Pflanzenvielfalt im städtischen Raum** geleitet, die auch Pflanzenbücher und weiteres Material zur Verfügung stellte.



Sommerfest an der Baustelle mit Live-Musik, Flohmarkt und Kinderprogramm

Am **09. August 2024** fand das große **RuT-Sommerfest** auf dem weitläufigen Platz vor dem Bürgeramt Rathaus Mitte nahe der Baustelle des Wohnprojektes in der Berolinastraße statt. Durch die zentrale Lage des Platzes in Sichtweite zum neu entstehenden Gebäude konnten viele Menschen, auch zufällig vorbeikommende, erreicht werden.



Nachdem im Januar 2024 bereits die Grundsteinlegung von der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH WBM ausgerichtet worden war, konnte nun auf diesem Sommerfest, das bereits **das zweite große RuT-Kiezfest** war, **gemeinsam mit allen am Projekt Beteiligten, Interessierten und der Nachbarschaft** der **Baufortschritt des Lesbianenwohnprojektes und inklusiven Soziokulturellen Zentrums** gefeiert werden.

Der Bau schreitet insgesamt zügig voran, und die Arbeiten am emporwachsenden Gebäude sind inzwischen gut zu erkennen – ein Grund also, sich zu freuen und zu feiern.



Sigrid Grajek führte die Besucher*innen lebendig durch den bunt gestalteten Tag. Durch Kerstin Drobick, die **Gleichstellungsbeauftragte** des Bezirkes Berlin-Mitte, wurde auch ein **Grußwort der Bezirksbürgermeisterin** Stefanie Remlinger überbracht.



Ein Programmteil richtete sich explizit an Familien mit Kindern: mit einer **Hüpfburg** als Leihgabe einer befreundeten Einrichtung, einer **Bastelstraße**, **Spiele** und **Kinderschminken**.

Neben dem Kinderprogramm gab es am **Stand zum Wohnprojekt** umfangreiche Informationen. Das Interesse daran ist nach wie vor sehr groß. Es fanden zudem viele Gespräche mit der Nachbarschaft statt, die der Aufklärung über das entstehende queere Projekt dienten.



26 Ein **Kuchenbuffet** verwöhnte die Anwesenden mit unterschiedlichen Köstlichkeiten.



Die gut bestückten **Flohmarktstände** waren einer der Magnete des Festes und luden zum Stöbern und zum Austausch ein.



Im **musikalischen Teil** des Festes wurden hochklassige Konzerte dargeboten: Der **Lesbenchor „Speediven“** trat auf und stimmte die Besucher*innen mit eigenen Songs für den ausgelassenen Teil des Festes ein.



Desney Bailey und ihre Band sorgten mit ihrem Repertoire aus Jazzanova, Soul, Funk & Jazz für absoluten Hörgenuss.



Die fünf Musiker*innen von **VENUSSBRASS**, der preisgekrönten Marching-Showband (siehe taz-Artikel), brachten mit Tuba, Saxofon und Posaune gute Stimmung, Bewegung und Tanzlust unter die Feiernden.

Am **11. August 2024** berichtete auch die **taz** in einem **Artikel** ausführlich über die Projektfortschritte und das Sommerfest.



<https://taz.de/Lesbisches-Wohnprojekt-in-Berlin-Mitte/!6029165/>



Informations- und Austauschveranstaltung „Diverser Kiez – Antidiskriminierung und Solidarität in der Praxis“

Mit der **Veranstaltung „Diverser Kiez – Antidiskriminierung und Solidarität in der Praxis“** am **17. Oktober 2024** fand das FEIN-Pilotprojekt zur diversitätsorientierten Stadtteilarbeit einen gelungenen Abschluss im Stadtteilzentrum **KREATIVHAUS** auf der Fischerinsel in Berlin-Mitte. Die Zugänglichkeit und Kommunikation im Austausch wurde während der Veranstaltung durch **Gebärdenverdolmetschung** gewährleistet.

Das **RuT-Wohnprojekt mit dem Soziokulturellen Zentrum** wird **für queere Lesben* /Frauen* Communities ein sicherer und liebenswerter Ort zum Wohnen, Leben in Gemeinschaft, alt werden und jung bleiben**. Damit wird es auch zu einem Ort lesbischer* Sichtbarkeit.

Auf der Veranstaltung stand das Thema **Intersektionalität mit unterschiedlichen Formen von Diskriminierung und deren Verschränkungen** im Fokus, um **praxisnahe Ansätze für ein solidarisches, inklusives Miteinander** im Kiez zu diskutieren. Mit den folgenden Fragen leitete Sigrid Grajek die Teilnehmenden durch einen **angeregten Austausch** am Vormittag:

- ◆ Wie begegnen wir uns mit Offenheit und Respekt für unterschiedliche Erfahrungshintergründe?
- ◆ Wie können wir aus Solidarität und Gemeinsamkeit die Stärke für ein konstruktives Zusammenleben entwickeln?
- ◆ Wie können Safe(r) Spaces intersektional gestaltet werden?

Expert*innen aus den Bereichen Antidiskriminierung und Gemeinwesenarbeit gaben wertvolle Impulse zum Thema Intersektionalität und zur Bevölkerungsstruktur im Quartier rund um die Berolinastraße. Die Teilnehmenden erörterten im Anschluss, wie Vorurteile abgebaut und marginalisierte Gruppen aktiv unterstützt werden können. Durch die Veranstaltung wurde zudem die **Zusammenarbeit mit der Beauftragten Person für Queer und Antidiskriminierung** des Bezirkes Mitte sowie mit dem **Frauen*beirat Stadtplanung** vertieft.

Das queere Soziokulturelle Zentrum mit dem Veranstaltungssaal und der Kiez-Gastronomie wird offen für alle gestaltet, ohne dabei den Charakter des „Safe(r) Spaces“ für queere und andere marginalisierte Communities zu verlieren. Diskutiert wurde deshalb, wie im Zentrum ein **Raum für freie Expression und Artikulation eigener Erfahrungen, Positionierungen und der darauf basierenden gesellschaftlichen Kritik für verschiedene marginalisierte Gruppen** entstehen kann, wie die Ansprache aussehen sollte, damit sich alle angesprochen fühlen, wie das Angebot gestaltet werden sollte, damit der zur Verfügung gestellte offene Raum wahrgenommen und angenommen wird.

Ein erhebliches **Spannungsfeld** entsteht durch den Wunsch, die Räumlichkeiten Personen und Initiativen unentgeltlich oder gegen eine geringe finanzielle Beteiligung für ihre Angebote zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die relativ hohen Gewerbemieten an die Wohnungsbaugesellschaft zahlen zu können.

Das Ergebnis des anregenden und intensiven Austausches war auch eine Verständigung darüber, dieses Treffen als einen **Auftakt für weitere Veranstaltungen** im kommenden Jahr 2025 zu erachten.

Impressum

Herausgegeben von RuT–Rad und Tat Berlin gGmbH

Friedbergstraße 20

14057 Berlin

wohnprojekt@rut-wohnen.de

www.rut-wohnen.de

Stand: Dezember 2024

Redaktion: Jutta Brambach, Stefanie Auf dem Berge

Gestaltung: egge freygang, Berlin

Abbildung Haus u. Grundriss S. 3-4:

GALANDI SCHIRMER ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH

Fotos: SB (US 2 und S. 7, 14, 24-27), Miss Sam (Videostills, S. 7, 25-26),

Olivia Noss (S. 7, 22-23), Regina Friedrich (S. 11), Christoph Keller (S. 18)

sowie RuT - Rad und Tat Berlin gGmbH (wenn nicht gesondert angegeben)

FEIN – Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften

Das FEIN-Pilotprojekt zur diversitätsorientierten Stadtteilarbeit war im Zeitraum 01. September 2022 bis 31. Dezember 2024 ein Projekt der RuT–Rad und Tat Berlin gGmbH in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamtes Berlin-Mitte und Stadtteilkoordination Alexanderplatz. Gefördert im Rahmen der FEIN-Pilotprojekte durch die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen.



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Mitte	BERLIN	
---	---------------------	---------------	--

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren möchten, dann bitte mit Angabe der Herausgeberin, des Titels und des Stands der Veröffentlichung.

© RuT–Rad und Tat Berlin gGmbH